

Der Wachtberger Radrundkurs

Viele haben sie entdeckt, die kleinen Zusatzschilder „Rundkurs 30km“ an der Wachtberger Fahrradwegweisung, aber wer hat die Radrunde schon selber ausprobiert?

Zugegeben, das Gelände ist bergig und 30km sind auch nicht ganz wenig, aber die schönen Wege und die Ausblicke in alle Richtungen belohnen die auch noch gesunde Beschäftigung allemal.

Die Beschilderung ist inzwischen vollständig, so dass man ohne dauernde Kartenstopps auskommt. Die Bezeichnungen sind an die roten Schilder angehängt oder auf die kleinen Pfeilwegweiser aufgeklebt. Bleiben doch mal Zweifel, hilft der Ortsplan der Gemeinde, auf dem alle Wachtberger Routen eingezeichnet sind oder der Routennetzplan auf der Internetseite der Ortsgruppe Wachtberg. Auf den Karten - auch an den Knotenpunkten am Wegesrand - kann man sich auch Abkürzungen aussuchen, die ebenfalls beschildert sind.

Nun muss man fast nur noch auf ein funktionsfähiges Fahrrad und seine Mitradler achten, denn es gibt zwar ein paar Straßenüberquerungen, ansonsten führen nur kleinere Teile der Rundtour über öffentliche und dann meist wenig befahrene Straßen.

Die Anstiege sind alle nicht sonderlich lang oder steil und mit einer vernünftigen Gangschaltung gut zu fahren. Die Landschaft mit den vielen Aussichten und die Orte mit ihren oft historischen Kernen und Fachwerkhäusern, dazu einige Gaststätten und Gartenwirtschaften laden dazu ein, sich Zeit zu lassen und Pausen einzulegen. Und immer mehr, die die Anstiege nicht nur mit Muskelkraft bewältigen können oder wollen, haben sich inzwischen ein Pedelec zugelegt und sich damit ein lohnendes Feld gesunder Mobilität erschlossen oder erhalten.

Beschrieben werden soll die Runde mit Start am Schönwaldhaus in Villiprott (Knoten 74) in südlicher Richtung, da hier neben der von Radfahrern beliebten Gastronomie auch der Anschluss an die schattigen Wege des Kottenforsts besteht. Natürlich kann man aber an jedem Ort und in jede Richtung einsteigen.

Es geht zunächst entlang der Wachtberger Radroute R5 durch Villiprott und mit der Burg Gudenu (Knoten 99) zum ersten Wachtberger Highlight. Man kann durch das Tor und am Zaun auf die Gebäude und die Gartenanlagen sehen. Am Gartentor verlässt man die Straße nach links (R5) und erreicht über asphaltierte Wirtschaftswege Holzern mit seiner Raafkapelle. (Knoten 95)

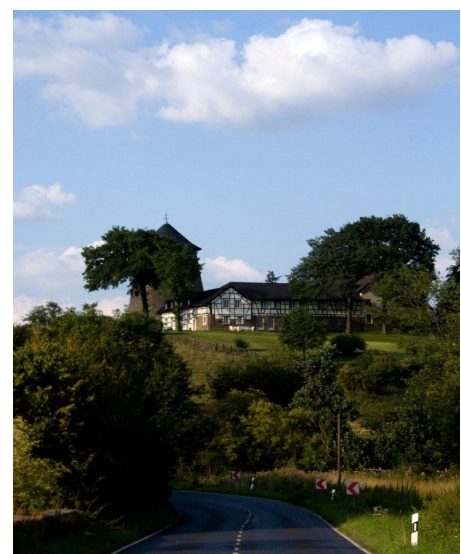
Nach einem kurzen Stück Straße biegt man von der nach Oedingen und weiter an den Rhein führenden Route R5 ab (Knoten 94) und folgt nun R3 und der Wasserburgenroute mit Blick auf die Berge der Voreifel leicht bergab. In Klein-Villip ist die Kapelle in den letzten Jahren liebevoll wieder aufgebaut worden und wird jetzt gerne als Hochzeitskapelle benutzt. Schattig und kurvig überquert man den Godesberger Bach das 2. Mal und hat dann vielleicht Lust, am Abzweig nach Arzdorf auf der Bank unter der Weide eine Pause einzulegen. Das kann man auch etwas später in Adendorf (Knoten 92) tun, wo mehrere Töpfereien und Gaststätten zum Besuch einladen. Die Wasserburgenroute führt nun weiter an der Burg Münchhausen vorbei in Richtung Rheinbach.



aus Züllighoven in alle Richtungen



im Heltenbachtal



Villiper Windmühle

Unser Rundweg folgt jetzt der Route R9 an der Burg Adendorf und dem Sommersberger Hof vorbei nach Fritzdorf (Knoten 93). Am Ortsende ist der Abzweig des Landesradwegs über die Fritzdorfer Mühle nach Ahrweiler und zum Ahrweg. R9 und der Rundweg führen jetzt durch Obstplantagen und Erdbeerbelder leicht bergauf durch den Rand der Gemeinde Grafschaft, die schon zum Kreis Ahrweiler gehört. Von hier hat man lange eine herrliche Aussicht auf die Ahrberge, die für den Wegzustand entschädigt, da hier leider an einigen wenigen Stellen mit für die Fahrradreifen unpassenden zu großen und kantigen Steinen „ausgebessert“ wurde.



zwischen Werthhoven und Züllighoven

Das Land NRW erreicht man wieder am mit 269m höchsten Punkt der Gemeinde Wachtberg. Jetzt kann man auf das Drachenfelder Ländchen herabsehen. Durch Werthhoven und Züllighoven geht es nun auf der Route R7 lange abwärts, immer auf das Siebengebirge zu, bis man das Reitstadion der Grube Laura passiert und nach Oberbachelm kommt. R7 führt von hier weiter abwärts durch Niederbachelm und Bonn-Mehlem an den Rhein. Auf dem Rundkurs geht es von der Kirche aus bergauf, der Anstieg ist aber nicht lang und bietet mit einem Fußweg zum Rheinhöhenfriedhof auch eine angenehme Alternative zum Schieben an. Auf der Bank am Parkplatz sollte man eine Pause mit dem grandiosem Blick zurück auf Oberbachelm und die Ahrberge einlegen.

Vom Wirtschaftsweg nach Ließem sieht man nach rechts den Vulkankegel des Rodderbergs oberhalb von Niederbachelm. Nach der Ortsdurchquerung, vorbei am Kulturzentrum Köllenhof, rollt man auf der Route R8 zunächst mit Blick auf die Berkumer Kugel flach über ruhige Wege durch Felder und Obstplantagen zwischen Gimmersdorf und dem Heiderhofer Wald. Durch das schöne Heltenbachtal begleiten Wälder und Wiesen den Radler sanft hinunter nach Pech. Nach einem letzten Anstieg erreicht man die oberen Teile von Pech und über den ruhigen Gudenaus Weg wieder den Ausgangspunkt in Villiprott.



Blick von der Bank am Rheinhöhenfriedhof

Einige beschilderte Abkürzungsmöglichkeiten sollen hier noch aufgezählt werden, angeordnet nach dem oben beschriebenen Streckenverlauf. Die Streckenlänge gilt dann für die so verkürzte Rundtour wieder bis Villiprott.

- ab Burg Gudenaus auf der Route R1 über Villip und Berkum nach Züllighoven, 20km
- ab Holzem auf der Wasserburgenroute und Richtung Knoten 2 durch Berkum und Kürrighoven zur Grube Laura, 19km
- hinter Holzem auf der Route R5 weiter nach Werthhoven, 21km
- von Adendorf auf der Route R6 durch den Wald direkt nach Villiprott zurück, 13km
- auf den Feldern hinter Fritzdorf der Radbeschilderung nach Holzem zu den Knoten 94 und 95 folgen, dann weiter nach Villip und über R1 nach Villiprott zurück, 21km
- ab Züllighoven auf der Route R1 über Berkum und Villip, 26km